Prof. Dr. Alfred Toth

Lineare und orthogonale subjazente Adjazenz

1. Im folgenden ersten Fall liegt ein negativ orthogonales System vor, dem ein adjazentes Adsystem angefügt wurde, d.h. dessen Grenzen koinzidieren mit denjenigen seines Referenzsystems. Allerdings wurde zusätzlich ein Vorgarten montiert, der sowohl relativ zu seinem Adsystem als auch zu dessen Referenzsystem subjazent ist.

Rue des 3 Portes, Paris

2. Dagegen liegt im nachstehenden zweiten Fall nicht negative Orthogonalität, sondern einfach Exessivität vor. Hier wurde ein Adsystemkomplex, bestehend aus zwei regulären Adsystemen und einem Zugang, so eingefügt, daß der linksseitige Teil des Adsystemkomplexes adjazent ist, d.h. daß seine Grenzen mit denjenigen seines Referenzsystems koinzidieren, daß aber der rechtsseitige Teil relativ zu seinem Nachbarsystem subjazent ist. Die wesentliche ontische Differenz zwischen den Fällen 2.1. und 2.2. besteht somit darin, daß Subjazenz und Transgression von S* = S-Grenzen in 2.1. durch lineare, in 2.2. jedoch durch orthogonale Ordnung von Adsystemen ausgelöst werden.

Rue des Grands Degrés, Paris

Da es sich um qualitative Systeme handelt, die hier in informeller Weise – unter Benutzung der in Toth (2015) formal eingeführten Arithmetik der Relationalzahlen – behandelt wurden, erstaunt natürlich nicht, daß die Fälle 2.1. und 2.2. trotz ihrer quantitativen Konversionsrelation nicht-konvers sind.

Literatur

Toth, Alfred, Zur Arithmetik der Relationalzahlen I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

6.7.2015